

Wie das Gas einer Föhrener Firma Feuer auf der ganzen Welt bekämpft



Karl Bermes (links) schaut bei Maximilian Schütz an der Teststation für Ventile vorbei. Foto: Martin Recktenwald

Föhren. In unserer Serie „Hidden Champions“: Ventile und Spezialteile von FiWaRec sind in Löschanlagen rund um den Globus verbaut. Wir erklären, wie das Gas die Flammen bekämpft.

In einem Labor bricht ein Feuer aus. Zahlreiche explosive Stoffe stehen in unmittelbarer Nähe. Doch die Sensoren haben das Feuer schon bemerkt. Aus feinen Düsen strömt in Sekundenschnelle Gas aus, das die Flammen erstickt. Professionelle Löschanlagen sind in solchen Umgebungen unverzichtbar. Damit sie aber reibungslos funktionieren, muss von der Steuerungssoftware bis zum Ausström-Ventil alles detailgenau aufeinander abgestimmt sein. Das Föhrener Unternehmen FiWaRec Valves & Regulators GmbH & Co. KG bietet dafür passende Technik an. Anbieter von Brandschutzsystemen rund um den Globus greifen auf die Lösungen dieses Hidden Champions aus der Region zurück.

Außergewöhnlich:

Löschanlagen für besonders gefährdete Bereiche sind keine Stangenware. Sie müssen stets für die jeweiligen Bedingungen in den Gebäuden eingerichtet werden, in denen sie zum Einsatz kommen. „Für ein bestimmtes Raumvolumen muss eine passende Menge Gas in einer exakten Zeit abgegeben werden“, erläutert Karl Bermes, Geschäftsführer der FiWaRec. Dafür braucht es eine Vielzahl an Komponenten: Lagertanks für unterschiedliche Druckverhältnisse, Leitungsschläuche, Ventile und jede Menge Elektronik. Firmen, die solche Löschanlagen einbauen, kaufen sich die jeweils passenden Komponenten bei Fachhändlern ein. Doch alle Einzelteile müssen auch im Verbund miteinander funktionieren. Hier kann FiWaRec mit seinen Konstruktionen punkten. In der Werkstatt im Gründerzentrum des Industrieparks Region Trier (IRT) in Föhren werden passgenaue Spezialteile gefertigt. Und diese werden dann sowohl einzeln getestet als auch im Zusammenspiel mit weiteren Komponenten. Kunden können also Komplettpakete aus bereits voll aufeinander abgestimmten Sonderanfertigungen kaufen. „Das erspart beim Einbau sehr aufwendiges und langwieriges Austesten“, nennt Bermes einen der

größten Pluspunkte bei Kundengesprächen. Auch in anderen Anwendungen wie für Medizin oder Wasserspender kommt die Technik zum Einsatz.

Bing:

Mit der Materie kannten sich Karl Bermes und sein Kollege Frank Felten schon vor der Gründung der FiWaRec bestens aus. Beide hatten über viele Jahre als Angestellte in einem anderen Unternehmen damit zu tun – Bermes stärker in der Vermarktung, Felten in der Konstruktion. Doch dann wechselte das Management der Unternehmensgruppe, zu der ihr Betrieb gehörte, und die Entfaltungsmöglichkeiten schwanden. „Wir haben beide gesagt: Die Arbeit ist eigentlich super, aber wir können nicht unser volles Potenzial nutzen“, erinnert sich Bermes. So kam die Idee für eine eigene Firma. 2008 gründete Bermes zunächst eine Handelsvertretung, und wenige Monate später stieß Felten als Technischer Leiter mit ein. Als FiWaRec zog man dann im Existenzgründerzentrum in Föhren ein.

Charisma:

Respektvoller Umgang zwischen allen – das ist für den Geschäftsführer ein zentraler Baustein der Unternehmenskultur. „Das gilt für Gespräche mit Kunden ebenso wie für das gemeinsame Arbeiten mit den Kollegen“, verdeutlicht Bermes. Bei FiWaRec würden hochkomplexe Produkte angeboten. Dafür müssten auf allen Stationen vom Wareneinkauf über die Produktion, das Testen und Zertifizieren bis zum Vertrieb anspruchsvolle Aufgaben von den Mitarbeitern bewältigt werden. Nur durch Teamwork und mit Spaß bei der Arbeit sei das zu schaffen. Entsprechend spielen diese Aspekte bereits bei Vorstellungsgesprächen eine wesentliche Rolle. Kreativität ist eine weitere Eigenschaft, die der Chef schätzt und entsprechend in der Firma hochhält.

Zukunft:

Nach einem nur kurzen Einbruch zu Beginn der Corona-Pandemie ist bei FiWaRec die Auftragslage durch die Decke geschossen. Nun bedauert es der Geschäftsführer ein wenig, dass er den eigentlich schon für 2020 geplanten Umzug verschoben hat. Denn das Anmieten zusätzlicher Nachbar-Hallen im Existenzgründerzentrum ist längst keine angemessene Lösung mehr für den Platzbedarf des Unternehmens. „Deswegen haben wir schon vor vier Jahren ein neues Grundstück hier im Industriepark erworben, und dort möchten wir nun bauen“, erzählt Bermes. Nach der Verschiebung des ursprünglichen Termins wurde Ende des vergangenen Jahres eine neue Baugenehmigung beantragt. Auf dem rund 16 000 Quadratmeter großen Grundstück soll zunächst ein Gebäude mit 3000 Quadratmetern Fläche entstehen. Anschließend soll das bereits begonnene Wachstum bei der Belegschaft fortgesetzt werden. Allein im vergangenen halben Jahr wurden sechs neue Leute in der Produktion eingestellt. Auch eigene Ausbildungsplätze stehen nach der räumlichen Vergrößerung auf der Agenda.

EXTRA

Die Kerndaten von FiWaRec

Gründungsjahr: 2008

Mitarbeiterzahl: 38

Absatzmärkte: Über 60 Prozent des Umsatzes werden außerhalb von Europa erwirtschaftet, stark ist der asiatische Markt.

Produktvolumen 2020: über 60 000 Ventile, Leitungen etc

Zertifizierung: Alle Produkte sind nach EU und US-Standards für Sicherheitstechnik zugelassen.

Mehr lesen auf: https://www.volksfreund.de/region/wirtschaft/hidden-champions-in-der-region-die-firma-fiwarec_aid-61891829